

innern, welchem Zwecke die Rache an Orests hier und α 298 ff. dienstbar gemacht wird. Telemach soll sich Orest zum Vorbild nehmen; dazu paßt es, daß Orest den Aigisthos erschlug; der Schatten des Muttermordes durfte nicht auf ihn fallen. Aber der Muttermord saß in der Sage fest; so suchte sich der Dichter zu helfen, indem er die Tötung Klytimestras wenigstens nicht ausdrücklich erzählte¹⁾.

Nestor hat die Frage *πῶς ἔθαν' Ἀτρεΐδης*; recht ungenügend beantwortet. Der Dichter verspart sich das auf das vierte Buch, wo Menelaos Telemach erzählt, was er aus Proteus' Mund erfahren hat (δ 514 ff.). Vom Sturm verschlagen, gelangte Agamemnon, als er die heimische Küste erreichte, nicht an sein eigentliches Ziel, sondern *ἀγροῦ ἐπ' ἐσχατιήν*, wo des Thyestes Sohn Aigisthos wohnte. Der von diesem ausgestellte Späher meldete seinem Herrn die Ankunft des Königs. Da erlas sich der Tückische zwanzig der tapfersten Männer und versteckte sie in seinem Hause, zugleich aber ließ er ein Mahl rüsten. Dann lud er Agamemnon in sein Haus und tötete ihn dort beim Mahle *ὡς τις τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ*²⁾, nicht ohne Kampf: von den Genossen des Agamemnon, wie von denen des Aigisthos blieb keiner am Leben. Auch hier, in dem ausführlichen Berichte, erhalten wir keine Antwort auf die Frage, welchen Anteil Klytimestra an Agamemnons Ermordung nahm; ihr Name wird überhaupt nicht genannt. Ich sehe darin eine Äußerung derselben Tendenz, welche Nestors Bericht zeigte: sollte die Rache an Klytimestra zurücktreten, so mußte dasselbe mit ihrer Verschuldung geschehen.

Nicht diese Tendenz, sondern eine ganz andere wirkt in dem Bericht, den Agamemnon selbst in der ersten Nekyia Odysseus gibt (λ 405 ff.). Dort soll sich von dem dunklen Bilde der ehebrecherischen Mordgesellin das der treuen Penelope desto heller abheben; so hören wir hier, wie jene Anteil an der Mordszene nimmt. Hier wird Kassandra genannt, die

1) Damit hoffe ich 310 gegen Wilamowitz (*Hom. Unt.* 154) geschützt zu haben.

2) Trotz schol. Eur. Hec. 1279 *οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ παρ' Ὀμήρῳ δειπνίσσας ὡς τις τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ ἀντὶ τοῦ „ὄν ἔδει μετὰ τοὺς πόνους ἀπολαύσεως τυχεῖν, τοῦτον ὡς βοῦν ἀπέκτεινεν ἡ Κλυταιμήστρα“ προσέθησαν, ὅτι καὶ πελέκει ἀνηρέθη* und trotz E. Petersens Widerspruch (*Rh. Mus.* LXVI 31) scheint es mir doch das Natürliche, dabei an eine Axt als Mordwerkzeug zu denken.